

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schneeflöckchen

Sie tanzen schüchtern, kreuz und quer,
Als nähmen sie erst Stunden,
Als hätten sie im Rhythmus noch
Die Ordnung nicht gefunden.

Sie hüpfen planlos, stossen sich,
Sie werden blass und blasser
Und wenn den Boden sie berührt,
Zu wesenlosem Wasser.

Stolz waren sie herabgeschwebt
Als leuchtende Kristalle
Aus hohem Schloss. Eh' sie's gedacht
Noch, kamen sie zu Falle.

Sie liegen, kläglich aufgelöst,
Zu H₂O geschlagen,
Und haben nebst dem Bodenschmutz
Die ganze Welt im Magen. Nuba

Es besseret

Die Schweiz. Rundspruchgesellschaft teilt mit:

«Um den ewigen Reklamationen ein Ende zu machen, werden wir am 29. Februar 1937 ein Kompromissprogramm senden, das allen Wünschen gerecht werden wird. Das Mittagskonzert bringt Ländlermusik für grosse Synfonieorchester unter Toscaninis Leitung. Am Nachmittag singt der Jodelklub Sumpfliken italienische Arien. Den Abend leitet ein Kammermusikonzert ein für 2 Handörgeli, Kontrabass und Klarinette, gefolgt von Shakespeares «König Lear», berndeutsch. AbisZ

Helvetische Höflichkeit

Das war noch zu Zeiten des Bundesrates Weltis seligen Angedenkens.

An einem schönen Sommermorgen sieht man eifervoll einen Hilfsweibel aus dem Bureau des obgenannten Magistraten treten und suchenden Blickes den Gang entlang eilen. Im Treppenhaus entdeckt er den er sucht, nämlich seinen Vorgesetzten, den Weibel Wolf, und seiner Brust entringt sich der dringende Ruf:

«Herr Wowf, der Wäwti rüeft!»

Beka

Die gute Küche

am Zürcher Bahnhofplatz:

Braustube
HÜRLIMANN



Die neue Rasiercreme «Arkona» rasiert ohne Messer, ohne Seife und ohne Apparat den stärksten Bart ohne die Haut zu schädigen.

Originaltuben zu Fr. 1.50, erhältlich in den Geschäften.

Bezugsquellen nachw. durch die Alleinfabrikanten:

Bühler & Cie.

Pharm. Produkte, Luzern 21.

Feldschlösschen- Bierkeller

HOTEL ROTHUS
ZÜRICH I Marktgasse 17

Rechnung für Hrn. Bünzli.

Logement (Zentr'hzg.
u. fließ. Wasser Fr. 3.50
1 Morgenessen " —.80
Service " —.50

Total Fr. 4.80

Der neue Inh.: J. Fuchsli.

Nervös? Schlaflos?

Aber nein - Dorbon
hilft doch so gut!

(Dorbon, das verstärkte
Baldrianpräparat in prakt.
Tablettenform.)

l.d. Apotheken. Schachtel 2.75 Fr.

Prompter Versand durch
Adler-Apotheke, St. Gallen



(nicht schäumend)
ermöglicht schnelles und
besseres Rasieren, ohne
Pinsel, ohne Seife und ist
zugleich

HAUT-CREME

Tuben Fr. 1.25 und 2.50
in Fachgeschäften.

Schweiz. Fabrikat

en gros: H. Jucker, Olten

Lebensfreude

für den Mann
durch

YO-Haemacithin - Pillen

YO-Haemacithin-Pillen sind ein ärztlich empfohlenes, bewährtes Kräftigungsmittel bei rascher Ermüdbarkeit, seelischer Depression, vorzeitigen Alterserscheinungen, psychischer Impotenz.

YO-Haemacithin-Pillen helfen mit, Arbeits- und Lebenskraft, Leistungsfähigkeit und Ausdauer wiederzufinden.

YO-Haemacithin-Pillen werden seit mehr als 25 Jahren in wohl aufgebauter Zusammensetzung hergestellt. Sie werden von zufriedenen Verbrauchern stets weiter empfohlen.

50 Pillen Fr. 6.50

100 Pillen Fr. 11.—

200 Pillen Fr. 21.—

franko Nachnahme

Die Broschüre «Starke Nerven» wird gern kostenlos zugesandt.

Victoria-Apotheke Zürich

H. Feinstein vormals C. Haerlin
71 Bahnhofstrasse . Tel. 72.432

Zuverlässiger Stadt- und Postversand



Alle Berufskategorien, für die das

BAUEN

eine

Existenzfrage

ist,

geniessen materielle Vorteile durch das

„Schweizer Baublatt“

Rascheste Information über alle schweizerischen Bauausschreibungen und -Projekte. Erscheint jeden Dienstag und Samstag. Abonnement für 3 Monate nur 5 Fr. (ca. 1000 Seiten!) Probenummern kostenlos durch den Verlag Walter Senn-Blumer Erben, Rüschlikon (Zch.). Tel. 920.807. Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Alfred Escher-Strasse 54, Zürich. Telefon 57.880.

DIABETIKER und alle die Zucker meiden müssen

loben **Hermesetas**

Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.

Ohne jeden Neben- oder
Nachgeschmack. Stets leicht
löslich. Koch- und backfähig.
Garantiert unschädlich, selbst
für empfindlichste Magen.

Erhältlich in Blechdöschen mit
500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apo-
theken und Drogerien.

A.-G. „Hermes“, Zürich 2

SCHWEIZER - FABRIKAT

«Hastreiter's»

Kräuter-Pillen gegen

Kropf und Basedow

vollkommen unschädlich, hergestellt aus reinen
(ca. 20 Sorten) ungiftigen Heilkräutern. Preis:
Orig.-Pack. Fr. 4.85 (Kurpack. Orig.-Pack. 23.—).

Erhältlich in den Apotheken.

Offerten durch Hastreiter's Zweigbüro, Merkatorium, St. Gallen.



Der „Nebelspalter“
macht frohe Menschen,
darum abonniere!



Der Appenzeller- Witz

von Dr. h. c. Alfred Tobler.

206 Seiten. Brosch Fr. 3.—.

Illustriert
von Böckli und Herzig.

Wer sich die Stunden der
Muße auf angenehme Weise
kürzen oder würzen, oder
Appenzeller Witze in fro-
hem Kreise erzählen will,
greife zu dieser Studie aus
dem Volksleben. — Diese
Sammlung der Appenzeller
Witze ist in 10. Auflage er-
schienen.

Zu beziehen im Buchhandel
und in den Bahnhofskiosken.

Erschienen im Verlage
E. Löpf-Benz in Rorschach.



DIE Frau

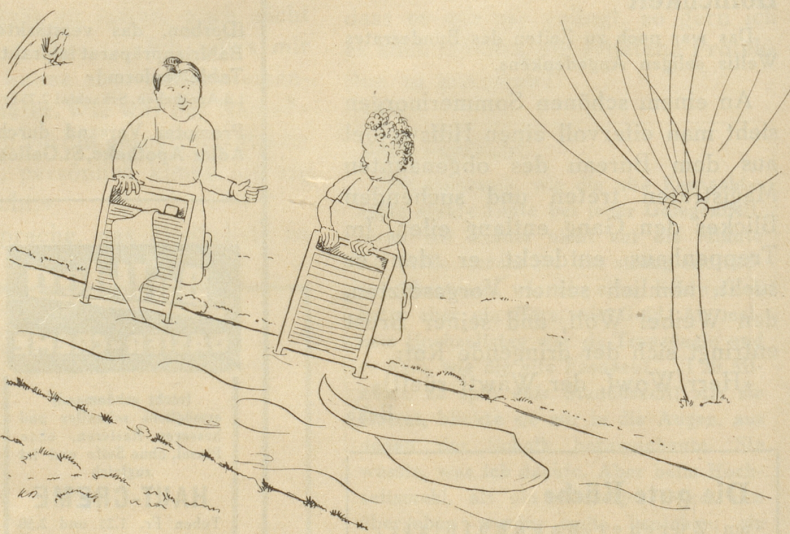
Man kann nie wissen

Ich sass mit zwei Kollegen, Hans und Fritz, im «Sternen» und kloppte einen Jass. Kurz nach elf Uhr trat die Serviertochter zu Freund Hans und flüsterte ihm ins Ohr: «Ihre Frau wartet draussen.» Der arme Hans liess sofort seine Karten fallen, stand auf und griff nach Hut und Mantel. All' unser Zureden, das Spiel doch fortzusetzen, nützte nichts. «Nein nein, ich muss fort», meinte Hans, «sonst erleb' ich was!» Vor lauter Eile vergass er noch, sich von uns zu verabschieden. — «Der arme Kerl!» meinte ich. «Ja, er ist eine arme Haut», sagte Fritz. «Seine Frau macht ihm das Leben zur Hölle... Mich schauert, wenn ich daran denke, dass bei einem Haar mich dieses Schicksal ereilt hätte.» «Wirklich?» sagte ich. «Jawohl», gab Fritz zur Antwort. «Wenn ich nicht ein so schlechter Tänzer wäre, so hätte Emmy, Hansens Frau, mich geheiratet. Doch ich will dir das der Reihe nach erzählen.

Also Hans und ich besuchten zusammen den gleichen Tanzkurs. Dieser fand im Vereinssaal eines am Kleinbasler Rheinufer gelegenen Restaurants statt. Vor Beginn der Tanzstunden wurden je-
weilen die überflüssigen Stühle längs den Wänden des Saales aufeinanderge-

stellt... Unter den Kursbesucherinnen befand sich Emmy, Hansens nachmalige Frau. Emmy war ein hübsches Mädchen und ich verliebte mich bald sterblich in sie. Meine schüchterne Werbung wurde von dem jungen Mädchen gut aufgenommen, wenigstens tanzte Emmy, wenn Damenwahl war, immer mit mir... Eines abends, als ich wieder einmal mit ihr zusammen tanzte, war ich drauf und dran, den entscheidenden Schritt zu tun. Die melancholischen Töne eines Tangos klangen durch den Saal. Draussen floss majestätisch der Rhein, in dessen Wasser sich die gelbe Scheibe des Mondes spiegelte. Alles war wie geschaffen dazu, um den sentimentalsten Kerl, der ich damals war, in die Falle zu locken. Eben wollte ich den Mund öffnen, um Emmy, die ihr Köpfchen träumerisch an meine Schulter angelehnt hatte, meine Liebe zu gestehen — da stolperte ich und flog, meine Tänzerin fahrend lassend, mitten in die aufgeschichteten Stühle hinein, die mit einem furchtbaren Gepolter in den Saal hineinfielen. Emmy bekam beinahe einen Schlag vor Schrecken. Ich aber meinte zum grossen Gelächter der übrigen Kursteilnehmer: «Man kann nie wissen, zu was es gut ist!» Diesen Spruch machte man damals bei allen möglichen und unmöglichen Gelegen-

K. Bänziger



Eine schillernde Ode an die Frau:

«Wenn heitre Reden sie begleiten,
Dann fliesst die Arbeit munter fort.